

SAXNDI...



...beim Graben im Untergrund auf der Finanzamt-Baustelle (s. Text rechts) sind im Frühjahr vier massive Granitquader zum Vorschein gekommen – einer davon ein kunstfertig gestalteter Grabstein mit reliefartig erhöhtem Kreuz und Weihwasserbe-

hälter in Herzform. Obwohl das Landesamt für Denkmalpflege den Fund gesichtet hatte, ist bislang nicht klar, woher dieser Stein stammt und wie alt er ist. Eine erste Idee von Architektin Christine Engel wird aber weiterverfolgt: der Grabstein soll in die Außengestaltung des Finanzamt-Neubaus miteinbezogen werden. Dafür laufen im neuen Jahr die Planungen an. Und vielleicht steht ja spätestens bis zur Einweihung fest, was es mit dem Bodendenkmal auf sich hat. Wir bleiben dran! Ursula Langese/Foto: Binder

Bis zum Winter soll der Rohbau stehen

Arbeiten am Finanzamt-Neubau am Stadtberg kommen gut voran

Grafenau. Bis zum Winter soll der Rohbau der Bearbeitungsstelle Grafenau des Finanzamtes München stehen, meldet die Abteilung Hochbau des Staatlichen Bauamts Passau.

Der Finanzamt-Neubau am Stadtberg ist eine ausgelagerte Bearbeitungsstelle des Finanzamts München, die im Zuge der Behördenverlagerung in die ländlichen Räume Bayerns errichtet wird. Von rund 3500 Beschäftigten sind 2900 in München tätig. 600 Mitarbeiter leisten ihren Dienst in den Außenstandorten in Deggendorf, Dillingen, Eichstätt, Höchstädt, Ingolstadt, Mühldorf, Passau, Straubing und Zwiesel. Die neue Außenstelle in Grafenau wird für rund 65 Mitarbeitern einen neuen Arbeitsplatz bieten.

Die Arbeiten liegen im Zeitplan, heißt es in der Pressemitteilung des Bauamts. Die Rohbauten der giebelständigen Gebäude an der Hauptstraße sind zu einem großen Teil fertiggestellt, auch bei den nach Westen anschließenden Bauteilen entlang der Scharrerstraße ist der Rohbau bereits über Erdgeschossenebene gewachsen. Bei weiterhin günstigem Wetter werde der Rohbau bis zum Winter stehen, so der Ltd. Baudirek-



Südansicht der Baustelle des Finanzamt-Neubaus am Stadtberg: Die giebelständigen Gebäude (rechts im Bild) an der Hauptstraße sind im Rohbau bereits fertiggestellt, auch an der Scharrerstraße steht bereits die erste Geschossebene.
– Foto: gjs Architekten

tor Norbert Sterl. Im Anschluss können dann die Installations- und Innenausbauarbeiten beginnen.

Rund 7,9 Millionen Euro investiert das Finanz- und Heimatministerium in den Neubau. Bis zum Frühjahr 2021 soll der im April 2019 be-

gonnene Neubau bezugsfertig sein.

Das Bauprogramm umfasst rund 1500 Quadratmeter Nutzfläche mit Büroräumen, Besprechungs- und Funktionsräumen. Die Gebäudeplanung übernahmen die Architekten des Büros gjs Architekten aus

Büchlberg/Grafenau. Dem Bauamt ist bei der Planung wichtig gewesen, dass sich der neue Gebäudekomplex hinsichtlich seiner äußeren Dimensionen an den Baubestand im Stadtkern einfügt. Daher wurde auch die Empfehlung des städtebaulichen Rahmen-

plans der Stadt Grafenau aufgegriffen und der Neubau an der Hauptstraße durch giebelständige, an der Scharrerstraße durch traufständige Fassaden gegliedert, die sich zudem durch eine jeweilige eigenständige Farbgestaltung unterscheiden soll.

Dem Hangverlauf folgend, ist die nach Süden in Richtung Technologiecampus offene Dienst-Hofanlage im Sinne einer moderaten Höhenentwicklung im Norden zweigeschossig und im Süden dreigeschossig geplant.

Für das neue Finanzgebäude ist ein energetischer Standard angedacht, der den erhöhten Anforderungen des Passivhauses entspricht. Hoch wärmegeämmte Fassaden sowie Dachflächen in Kombination mit einer Wärmeversorgung durch das Biomasseheizwerk der Service-GmbH der Stadt Grafenau, einer hocheffizienten Wärmerückgewinnung in der Raumlufttechnik und im Einsatz einer Photovoltaikanlage, ermöglichen eine sehr hohe Energieeffizienz und niedrigere Betriebskosten.

Im Vergleich zu konventioneller Energieerzeugung können damit jährlich rund 70 000 Kilowattstunden eingespart werden und 44 Tonnen Kohlendioxid-Emission vermieden werden, schreibt Ltd. Baudirektor Sterl.
– red